

Wegleitung

Verwendung von Quellen und Zitaten

in wissenschaftlichen Arbeiten

Kantonsschule Willisau
Bernhard Scheel
August 2012

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Allgemeines | 2 |
| 2. Die drei üblichsten Zitiersysteme | 3 |
| 2.1 Die Harvard-Zitierweise | 3 |
| 2.2 Die deutsche Zitierweise | 3 |
| 2.3 Die Nummern-Zitierweise | 4 |
| 3. Bezeichnung von Quellen im Text | 4 |
| 3.1 Wörtliche Zitate | 4 |
| 3.2 Sinngemässe Zitate, Paraphrasen | 5 |
| 3.3 Übernommene Theorieteile | 6 |
| 3.4 Handbuchwissen | 6 |
| 3.5 Abbildungen, Tabellen, Grafiken | 7 |
| 3.6 Zitieren aus eigenen Arbeiten | 7 |
| 4. Beispiel eines Theorieabschnittes | 7 |
| 5. Literaturverzeichnis, Quellenverzeichnis, Bibliografie | 8 |
| 5.1 Grundsätzliches | 8 |
| 5.2 Quellenangaben | 9 |
| 6. Literaturverzeichnis | 11 |
| 7. Anhänge | 11 |

Vorwort

In wissenschaftlichen Arbeiten, egal aus welchem Fachbereich, ist die richtige Verwendung fremder Quellen ein entscheidender formaler Aspekt, auf den heute sehr grosser Wert gelegt wird. In dieser Wegleitung stelle ich die drei üblichsten Zitierweisen vor.

Die für die Arbeit geeignete Zitierweise muss unbedingt mit der Betreuungsperson abgesprochen werden und muss in der ganzen Arbeit auch bezüglich der Notation einheitlich durchgeführt werden.

Ferner zeige ich auf, welche Angaben im Literaturverzeichnis notwendig sind und wie dieses Verzeichnis aufgebaut wird.

Für naturwissenschaftliche Arbeiten haben Tamara Zimmermann und Urban Marty ein umfangreiches Dokument ausgearbeitet¹. Diese Wegleitung ist zu diesem Dokument kohärent.

In dieser Wegleitung verwende ich (unschwer schon auf dieser Seite erkennbar) die deutsche Zitierweise mit Fussnoten.

Bernhard Scheel, Roggwil, August 2012

¹Marty Urban, Zimmermann Tamara: Wegleitung Maturaarbeit im Fach Biologie oder Chemie, 2010.

1. Allgemeines

Eines der Hauptziele der gymnasialen Bildung ist das Erlernen des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit, die Maturaarbeit fliesst mit einer zählenden Note in die Bewertung ein. Ein besonderes Augenmerk bei wissenschaftlichen Arbeiten gilt in der neueren Zeit dem korrekten Umgang mit fremdem geistigem Eigentum, welches in der Arbeit eingebaut wird. Plagiatsvorwürfe haben in den letzten Jahren zur Aberkennung von Titeln, zum Rücktritt von Uniprofessoren und Uniprofessorinnen sowie von hochrangigen Politikern und Politikerinnen geführt. An den Universitäten werden Arbeiten auf das Genaueste in Hinblick auf Plagiate untersucht.

Als Plagiat gilt grundsätzlich die Übernahme fremden geistigen Eigentums ohne dessen deutliche Kennzeichnung.

Die Angaben von Quellen und Zitaten werden an den Universitäten unterschiedlich gehandhabt. Je nach Fakultät, Universität und sogar Professor oder Professorin wird eine andere Zitierweise verlangt. Bei Publikationen wird die Zitierweise mit allen Formatierungen häufig vom Verlag vorgegeben.

Für uns heisst das: Es gibt kein einheitliches Zitiersystem!
Aber im Grundsatz sind sich alle einig²:

In einer wissenschaftlichen Arbeit muss deutlich zwischen eigenem und fremdem geistigen Eigentum unterschieden werden. Geistiges Fremdgut muss als solches klar gekennzeichnet sein.

Dabei spielt es keine Rolle, ob das Gedankengut wörtlich (Zitat) oder sinngemäss (Paraphrase) übernommen wird.

In den letzten Jahren haben sich im Wesentlichen drei Systeme international etabliert, die im Folgenden genauer beschreiben werden: Die **Harvard-Zitierweise**, die **deutsche Zitierweise** und die **Nummern-Zitierweise**. Innerhalb dieser Zitierweisen gibt es zahlreiche Varianten und Spezialfälle, auf die nicht im Detail eingegangen wird (sonst würde dieses Dokument den Umfang einer Wegleitung deutlich sprengen)³. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Kohärenz über die ganze Arbeit erhalten ist:

Die Zitierweise muss der Thematik und dem Fachgebiet der Arbeit angepasst sein und in der ganzen Arbeit einheitlich durchgeführt werden.

Ziel dieser Wegleitung ist es, diese drei üblichen Zitierweisen vorzustellen und aufzuzeigen, wie ein Literaturverzeichnis/ein Quellenverzeichnis/eine Bibliografie aufgebaut ist.

Im Anhang sind die Zitiergrundsätze und Plagiatdefinitionen einiger Universitäten angefügt.

² Vgl. Anhänge: Hier erkennt man, dass sich in den grundsätzlichen Fragen alle Universitäten einig sind. Auch über die Angaben im Literaturverzeichnis, insbesondere bei Internetquellen besteht Einigkeit, einzig in Aspekten der Darstellung bestehen Unterschiede (Vgl. z. B. Uni Bern, Anthropologisches Institut, und Uni Zürich, Politikwissenschaft).

³ Im Anhang finden sich detailliertere Auflistungen von Spezialfällen in den Wegleitungen der einzelnen Universitäten. Diese Dokumente sind auf der KSW-Homepage>Download>Maturaarbeit Gymnasium in der Linkliste abgelegt.

2. Die drei üblichsten Zitiersysteme

Im Folgenden werden die drei meistgebrauchten Zitiersysteme kurz dargelegt. Welches System angewendet wird, hängt von der Thematik und dem Fachbereich der Arbeit ab. **Auch muss die Zitierweise mit der Betreuungsperson der Arbeit abgesprochen werden.** Die Textbeispiele sind der Projektarbeit SF 4.Klasse von Geiser Gretar, Schrag Fabian, Sidler Marcel, *Projektarbeit Enigma*, 2012 entnommen⁴.

Beachte: Wird der Quellenverweis vor den Punkt gesetzt, bezieht sich die Quellenangabe ausschliesslich auf diesen Satz, will man wie unten im Beispiel den Quellenverweis auf den Absatz beziehen, wird der Verweis nach dem Punkt gesetzt.

Wichtig ist die Einheitlichkeit in der ganzen Arbeit, also nicht an einer Stelle so: (Hunziker, 2008: p.53) und an einer anderen Stelle so: (Hunziker 2008: 53).

2.1 Die Harvard-Zitierweise (APA)

Die Harvard-Zitierweise oder amerikanische Zitierweise ist international weit verbreitet und wird in fast allen Fachbereichen angewendet. Vielerorts ist diese Zitierweise unter dem Namen APA (=American Psychological Association) bekannt, die dieses System ursprünglich eingeführt hat.

Angewendet wird sie vor allem in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (an der Universität St.Gallen (HSG) sogar zwingend vorgeschrieben, ebenso am soziologischen Institut der Uni Luzern), Geistes-, Natur- und Kunstwissenschaften.

Bei diesem System wird die Quelle mit runden Klammern angegeben, z. B.:

Die von den deutschen U-Booten genutzte M3 Enigma konnten die Engländer entschlüsseln. Doch dann setzten die Deutschen die Enigma M4 ein.(Sebag-Montefiore, 2004: 149)

Bei mehr als zwei Autoren: (Müller et al., 2009: 67)

Bei zwei aufeinander folgenden Seiten: (Müller, 2009: 45 f.)

Bei mehr als zwei aufeinander folgenden Seiten: (Müller, 2009: 45 ff.)

Bei Internetquellen: (Wikipedia: Turmfalke), (Leitfaden MATA, KSW)

Die Seitenzahlen werden normalerweise nach einem Doppelpunkt angegeben oder z. B.: (Hunziker, 2008: p.53) oder (Hunziker, 2008: S.53) oder (Hunziker 2008, S. 53).

Wichtig ist die einheitliche Notation in der ganzen Arbeit!

Das Literaturverzeichnis mit den genauen bibliografischen Angaben wird am Ende der Arbeit alphabetisch aufgebaut.

2.2 Die deutsche Zitierweise

Diese Zitierweise mit Fussnoten findet v. a. in den Geisteswissenschaften (Sprachwissenschaften, Philosophie, Musik,...) Anwendung, hat gegenüber der Harvard-Zitierweise den Vorteil, dass der Text nicht ständig von den langen Quellenangaben durchsetzt ist und damit einfacher lesbar wird. Ferner können die Fussnoten auch für Zusatzbemerkungen, Erläuterungen und Kommentare genutzt werden.

⁴ Geiser Gretar, Schrag Fabian, Sidler Marcel: Projektarbeit Enigma, 2012.

Die Notation in den Fussnoten entspricht der Notation der Harvard-Zitierweise (Autor meist zusätzlich mit Vorname) und muss in der ganzen Arbeit einheitlich sein.

Die Fussnoten müssen immer mit einem Punkt abgeschlossen werden!

Beispiel:

Die von den deutschen U-Booten genutzte M3 Enigma konnten die Engländer entschlüsseln. Doch dann setzten die Deutschen die Enigma M4 ein.³

In der Fussnote findet sich dann die entsprechende Quellenangabe:

3 Sebag-Montefiore Hugh, 2004: S.149.

Das Literaturverzeichnis, insbesondere in den Sprachwissenschaften auch *Bibliografie* genannt, wird gleich wie bei der Harvard-Zitierweise alphabetisch aufgebaut. Die Fussnoten werden im Word automatisch gesetzt und richtig fortlaufend durch das Dokument nummeriert. Wird nachträglich Text eingefügt oder gelöscht, werden die Fussnoten automatisch richtig auf die nächste, bzw. vorangehende Seite gesetzt und im restlichen Text angepasst.

Damit ist die Handhabung der Fussnoten mit Word denkbar einfach.

2.3 Nummern-Zitierweise

Diese Zitierweise findet in den Naturwissenschaften (auch Informatik, Mathematik, Medizin, Sport) Anwendung. An der ETH ist diese Zitierweise üblich, wird aber auch in den Naturwissenschaften zunehmend von der Harvard-Zitierweise verdrängt. Bei dieser Zitierweise werden die Quellen in der ganzen Arbeit durchnummeriert und z. B. in eckigen Klammern angegeben:

Die von den deutschen U-Booten genutzte M3 Enigma konnten die Engländer entschlüsseln. Doch dann setzten die Deutschen die Enigma M4 ein. [5]

Das Quellenverzeichnis (in den Naturwissenschaften meist so genannt) wird in der Regel nach Erscheinen in der Arbeit den Nummern nach sortiert aufgeführt, es kann aber auch alphabetisch geordnet sein.

Details finden sich in der sehr ausführlichen Arbeit *Wegleitung Maturaarbeit im Fach Biologie oder Chemie* von Tamara Zimmermann und Urban Marty⁵.

3. Bezeichnung von Quellen im Text

In den folgenden Textbeispielen steht bei der Quellenangabe einfach hochgestellt ^{Quelle}, d. h., dass an dieser Stelle die Quellenangabe je nach Zitierweise erfolgt.

Die Textbeispiele sind dem *Merkblatt Zitieren* vom Anthropologischen Institut der Uni Bern übernommen⁶.

⁵Marty Urban, Zimmermann Tamara: *Wegleitung Maturaarbeit im Fach Biologie oder Chemie*, 2010. Diese Arbeit ist auf der Homepage der KSW als PDF abrufbar und beschreibt ausführlich die Nummern-Zitierweise. Der Autor und die Autorin stellen als Alternative auch die Harvard-Zitierweise vor. Inhaltlich ist auf die Kohärenz dieser Wegleitung mit der Arbeit von Marty, Zimmermann geachtet worden.

⁶ Uni Bern, Anthropologisches Institut: *Merkblatt Zitieren*.

3.1 Wörtliche Zitate

Vollständige Aussagen können durch Einrücken kenntlich gemacht werden und werden in Anführungszeichen gesetzt.

Beispiel:

..., wie Kohl treffend formulierte:

"Die Idee des Guten Wilden, die sich in Europa unter dem Eindruck der ethnographischen Berichte der ersten Entdeckungsfahrten herausbildete, bezog ihre kritische Kraft aus den Erfahrungen der gesellschaftlichen und ökonomischen Umwälzungen in den kolonisierten Ländern selbst." ^{Quelle}

Das Zitat kann auch mit der Schriftgrösse abgehoben werden. In jedem Fall erfolgt die Quellenangabe nach dem Punkt, da sie sich auf das ganze Zitat bezieht, das auch aus mehreren Sätzen bestehen kann.

Teilzitate, im Text integrierte Zitate:

In diesem Fall wird das Zitat mit schliessenden Anführungszeichen, aber ohne Punkt beendet; der Literaturverweis ^{Quelle} folgt, und erst dann wird der Satz fortgesetzt oder mit einem Punkt abgeschlossen.

Beispiel:

Das Zweifeln ist eine Stärke der Ethnologie, allerdings verstricken sich die Ethnologinnen und Ethnologen häufig in Selbstzweifeln. "Besonders Ethnologinnen und Ethnologen neigen dazu, auf die eine oder andere Weise das Rad neu erfinden zu wollen" ^{Quelle}. Dem ist nichts beizufügen.

Besondere Sorgfalt ist geboten beim Einbau von Zitaten ins eigene Satzgefüge, v. a. bezüglich Syntax und Interpunktion.

Nicomedes Zeus findet es bemerkenswert, wie häufig Ethnologinnen und Ethnologen "Eulen nach Athen tragen" ^{Quelle}. "Besonders Ethnologinnen und Ethnologen", so schreibt er weiter, "neigen dazu, auf die eine oder andere Weise das Rad neu erfinden zu wollen" ^{Quelle}.

Inhaltliche oder sprachliche Fehler werden wie im Original beschrieben, sollten aber gekennzeichnet werden, z. B. mit [Schreibweise wie im Original] oder [sic!].

Beispiel: "[...] der Computer [sic!] wird [...]" ^{Quelle}.

Hervorhebungen werden übernommen, eigene Hervorhebungen müssen als solche gekennzeichnet werden. Beispiel: "[...] das ist **wichtig** bei Zitaten [...]" ^{Quelle}.

3.2 Sinngemässe Zitate, Paraphrasen

Einzelne Aussagen oder Gedanken müssen mit der entsprechenden Quellenangabe versehen sein:

Beispiele:

Tatsächlich scheint das Bild des Guten Wilden seine Kraft aus den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der kolonisierten Länder zu ziehen ^{Quelle}.

oder

Gemäss Kohl ^{Quelle} bezieht das Bild des Guten Wilden seine Kraft aus den ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in den kolonisierten Ländern.

Der Hinweis "Gemäss Kohl ..." alleine genügt nicht! Eine Quellenangabe^{Quelle} ist zwingend notwendig.

oder

Kohl ist der Ansicht, dass die Kraft des Bildes des Guten Wilden aus den gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen in den kolonisierten Ländern selbst stammt^{Quelle}. Zusätzlich zeigt er auf, wie sich dieses Bild zum Mittel der Gesellschaftskritik entwickelte^{Quelle}.

oder

Kohl ist der Ansicht, dass die Kraft des Bildes des Guten Wilden aus den gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen in den kolonisierten Ländern selbst stammt. Zusätzlich zeigt er auf, wie sich dieses Bild zum Mittel der Gesellschaftskritik entwickelte.^{Quelle}

Da im Unterschied zum zweitletzten Beispiel im letzten Beispiel die Quellenangabe nach dem Punkt steht, bezieht sie sich auf den ganzen Absatz *Kohl ist der [...]*.

Bei der Harvard-Zitierweise kann der Quellenverweis nach Nennung des Autors abgekürzt werden, z. B.: Wie Kohl (2009: 53) treffend bemerkte, [...].

3.3 Übernommene Theorieteile

Bei Maturaarbeiten werden häufig ganze Theorieabschnitte der Literatur entnommen und mit eigenen Worten umgeschrieben und dargestellt. Auch hier ist die entsprechende Quellenangabe unerlässlich! Nach dem Titel wird üblicherweise ein Quellenverweis vorgenommen. **Die Quellenangabe^{Quelle} muss trotz des Hinweises vorhanden sein, der Hinweis alleine genügt nicht!**

Falls der Theorieabschnitt aus mehreren Quellen zusammengestellt wird, wird die Hauptquelle mit dem Verweis auf die weiteren Quellen angegeben. Dann müssen aber im Text die einzelnen Abschnitte einzeln gekennzeichnet sein⁷.

Beispiele:

Der folgende Abschnitt 3.2 stützt sich auf die Darstellung Otto Kleiners^{Quelle}.

oder

Der folgende Theorieabschnitt 3.2 wurde von Otto Kleiner^{Quelle} übernommen.

3.4 Handbuchwissen

Was als Allgemeinwissen (Grundlagenwissen) angenommen werden darf, muss nicht mit einer Quellenangabe versehen werden. Wird das Grundlagenwissen jedoch von anderen Autoren, bzw. Autorinnen (etwa aus einem Lehrbuch) gezielt übernommen, ist die Quelle zu nennen.⁸ Genau dieses gezielte Übernehmen von Theorieteilern wird in den meisten Maturaarbeiten angewendet und muss entsprechend mit einer Quellenangabe versehen sein.

Häufig ist die Abgrenzung von diesem Handbuchwissen schwierig, hier gilt: Im Zweifelsfalle die Quelle angeben!

⁷ Vergleiche dazu das korrekte Zitieren in dem nachfolgenden Beispiel der Projektarbeit von Geiser Greter, Schrag Fabian und Sidler Marcel zum Thema *Enigma*, 2012.

⁸ ETH Zürich: Zitier-Knigge, 2007.

3.5 Abbildungen, Tabellen, Grafiken

Abbildungen, Tabellen und Grafiken werden grundsätzlich separat durchnummeriert, mit einem Titel und mit einer Quellenangabe versehen. Die Quellenangabe allein im Abbildungsverzeichnis genügt nicht!

Die Abbildungen werden im Abbildungsverzeichnis mit den Quellenangaben aufgelistet. Das gilt auch für selbst erstellte Grafiken, Fotos,...: Diese werden in der Arbeit zwar ohne Quellenangabe eingefügt, wohl aber im Abbildungsverzeichnis als eigene Bilder mit Erstellungsdatum aufgelistet.

Abbildungen werden unter dem Bild beschriftet, Tabellen hingegen oberhalb.

Beispiele:



Abb. 4: Enigma der Generation M4. Auf dem Bild sind Tasten, Lämpchen und Walzen zu sehen. Quelle

Tab.4: Kimmabstand des Sonnenunterrandes anhand der Augenhöhe. Quelle

| Kimmabstand | 0 | 2 | 4 | 6 | 8 | 10 |
|-------------|-------|------|------|------|------|------|
| 3 | + 1,8 | -0,9 | -2,0 | -2,8 | -3,6 | -4,2 |
| 3,5 | + 3,2 | +0,6 | -0,5 | -1,3 | -2,0 | -2,6 |
| 4 | + 4,4 | +1,8 | +0,7 | -0,1 | -0,8 | -1,4 |
| 4,5 | + 5,4 | +2,8 | +1,7 | +0,9 | +0,2 | -0,4 |
| 5 | + 6,3 | +3,7 | +2,6 | +1,8 | +1,1 | +0,5 |
| 5,5 | + 7,0 | +4,5 | +3,4 | +2,6 | +1,9 | +1,3 |

3.6 Zitieren aus eigenen Arbeiten

Werden aus einer früher erstellten Arbeit (z. B. Projektarbeit SF 4.Klasse) Inhalte übernommen, müssen diese selbstverständlich auch mit einer Quellenangabe versehen sein, sonst gilt das als "Selbstplagiat"⁹. Diese frühere Arbeit wird dann ebenso im Literaturverzeichnis aufgeführt, z. B.:

Sidler Marcel, Schrag Fabian, Geiser Gretar: Projektarbeit Enigma, SF PAM, Kantonsschule Willisau 2012.

4. Beispiel eines Theorieabschnittes mit korrekten Quellenangaben

Bei dieser Arbeit¹⁰ aus dem naturwissenschaftlichen Bereich wird die Nummern-Zitierweise verwendet¹¹. Bei Verwendung eines anderen Zitiersystems werden an denselben Stellen entsprechende Quellenverweise mit der Harvard- oder der deutschen Zitierweise gesetzt.

⁹ Vgl. dazu die Plagiatdefinitionen im Anhang.

¹⁰ Dieses Beispiel entstammt der Projektarbeit von Geiser Gretar, Schrag Fabian, Sidler Marcel zum Thema *Enigma*, 2012.

¹¹ Vergleiche dazu Marty Urban, Zimmermann Tamara, 2010: S. 14.

3.5 Enigma in der Marine

Die von den deutschen U-Booten genutzte M3 Enigma konnten die Engländer entschlüsseln. Doch dann setzten die Deutschen die Enigma M4 ein. [5]

Die M4 unterscheidet sich von den anderen Enigmas. Die M4 besitzt 4 statt nur 3 Walzen, wobei die eine Walze dünner ist als die anderen, weil sie den gleichen Platz einnehmen musste. Deshalb ist auch die Umkehrwalze dünner. Die dünnen Walzen, auch Griechenwalzen genannt, drehten sich während des Verschlüsselungsvorgangs nicht weiter. [6]

Mit der M4 wurden die Engländer in Bletchley Park lange nicht fertig, bis 1942 ein britischer Zerstörer ein deutsches U-Boot zum Auftauchen zwang und wichtige Dokumente, die zum Entschlüsseln von M4 beitrugen, erbeuten konnte. [7]

Danach kamen die Amerikaner, die 120 Stück der Turing-Bombe bauten, die speziell gegen die M4 gerichtet waren. [8]

Nun liefen die deutschen U-Boote ständig Gefahr, abgeschossen zu werden. Allein im Sommer 1943 wurden neun deutsche U-Boote innerhalb weniger Wochen abgeschossen. Das Geheimnis der Enigma war entschlüsselt. [8]



Abb. 4: Enigma der Generation M4.
Auf dem Bild sind die Tasten, Lämpchen und Walzen zu sehen. [9]

Für jeden Abschnitt muss die Quelle (hier z. B. [8]) einzeln angegeben werden. Wird die Quellenangabe nach dem Punkt gesetzt, bezieht sie sich auf den ganzen vorangehenden Absatz (im Beispiel oben bezieht sich Quelle [8] auf den ganzen grau unterlegten Abschnitt), wird sie hingegen vor den Punkt gesetzt, bezieht sie sich nur auf den letzten Satz:

Das Geheimnis der Enigma war entschlüsselt [8].

5. Literaturverzeichnis, Quellenverzeichnis, Bibliografie

Diese drei Begriffe sind streng genommen nicht gleichbedeutend, werden aber meist synonym je nach Fachrichtung verwendet: In den Geisteswissenschaften *Literaturverzeichnis* oder *Bibliografie*, sonst meist *Literaturverzeichnis* oder *Quellenverzeichnis*. Der Unterschied zwischen Literaturverzeichnis und Bibliografie besteht darin, dass im Literaturverzeichnis ausschliesslich die in der Arbeit zitierte Literatur aufgelistet wird, während eine Bibliografie auch weiterführende Werke beinhalten kann. In einer Bibliografie wird deswegen normalerweise zwischen *verwendete Literatur* und *weiterführende Literatur* unterschieden.

5.1 Grundsätzliches

Im Literaturverzeichnis werden nur diejenigen Quellen vollständig aufgeführt, die auch tatsächlich in der Arbeit verwendet wurden. Andere Werke können als *Weiterführende Literatur* aufgelistet werden.

Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch geordnet, ausser bei der Nummern-Zitierweise, bei der die Quellen den Nummern nach, d. h. dem Erscheinen in der Arbeit nach geordnet sind.

Bei umfangreichen Literaturverzeichnissen wird mancherorts das Verzeichnis nach Materialtyp (Bücher, Internetquellen, Zeitschriften, ...) gegliedert.

Beim Abbildungsverzeichnis gelten die gleichen Regeln.

Wichtig ist auch hier die Einheitlichkeit der Darstellung: Interpunktion, Abstände und Reihenfolge der Angaben sollten einheitlich gewählt werden, z. B.:

Name, Vorname: Titel, Untertitel. Verlag, Auflage, Ort Jahr.

5.2 Quellenangaben

Die folgenden Beispiele zeigen auf, welche Angaben im Literaturverzeichnis gemacht werden. Die Beispiele sind dem Merkblatt *Zitieren* der Uni Bern entnommen¹².

Weitere Beispiele finden sich in der Wegleitung *Maturaarbeit im Fach Biologie oder Chemie* von Urban Marty und Tamara Zimmermann¹³.

Bei der Nummern-Zitierweise werden im Gegensatz zu den anderen Zitierweisen im Quellenverzeichnis manchmal die Seitenzahlen angegeben. Bei den anderen Zitierweisen erfolgt die Seitenangabe bereits bei der Quellenangabe im Text bzw. in der Fussnote, im Literaturverzeichnis werden nur die Werke bibliografiert.

Die unteren Beispiele ohne Seitenzahlangaben beziehen sich also auf die Harvard- bzw. die deutsche Zitierweise.

Beispiele:

Bücher:

Kohl, Karl-Heinz: Entzauberter Blick. Das Bild vom Guten Wilden. Suhrkamp, 4.Auflage, Frankfurt a. M.1986.

Beiträge aus einem Sammelband:

Balibar, Etienne 1992: Der Rassismus: auch noch ein Universalismus. In: Bielefeld, Uli (Hrsg.): Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt? Hamburg: Junius. S. 175 -188.

Zeitungen, Zeitschriften:

Mesmer, Beatrix: Die Hinterlassenschaft neu ordnen. Neue Luzerner Zeitung Nr. 147, 5. August 1996.

Eigene Quellen (frühere Arbeiten):

Geiser Gretar, Schrag Fabian, Sidler Marcel: Projektarbeit Enigma. SF PAM, Kantonsschule Willisau 2012.

Schriften ohne persönlichen Verfasser:

Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (Hrsg.): Handbuch für die Betreuung von Asylbewerbern und anerkannten Flüchtlingen. Bern, Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, 1990.

Interviews, Auskünfte:

Binnig Gerd, Prof. Physik, Max Planck Institut München. Interview an der ETH Zürich am 23. April 2012.

¹² Uni Bern, Anthropologisches Institut: Merkblatt Zitieren.

¹³ Marty Urban, Zimmermann Tamara, 2010: S. 15.

Internetquellen:

Für Internetquellen gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie oben, nur dass an Stelle des Verlages die URL-Adresse angegeben wird. Zusätzlich muss zwingend das Datum des Abrufens angegeben werden.

Also:

Autor: Titel. evtl. Homepage, Erscheinungsjahr, URL-Adresse. Abrufdatum.

Die Angabe der URL alleine genügt nicht! - Diese wird zu häufig geändert und ist in der Regel schon nach kurzer Zeit nicht mehr aufrufbar (error 404), womit dann die Quelle nicht mehr auffindbar und nachvollziehbar ist¹⁴.

Beispiele:

Jann, Ben: Einführung in die Statistik. Skript zur Vorlesung. Bern: Institut für Soziologie, 2006. <<http://www.soz.unibe.ch/studium/ws0001/statistik/skript0001.pdf>>. 11. April 2011.

Gelegentlich wird es nicht möglich sein, alle Angaben (z. B. Autorin/Autor) einer Internetquelle zu eruieren (insbes. bei Wikipediaartikeln). Folgende Bestandteile **müssen in jedem Fall** aufgeführt werden:

Titel der Seite. <Internetadresse>. Datum der Abfrage.

Minorities at Risk Project. Project Description.

<<http://www.bsos.umd.edu/cidcm/mar/projdesc.html>>. 10. Mai 2001.

Enigma: Wikipedia. <[http://de.wikipedia.org/wiki/Enigma_\(Maschine\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Enigma_(Maschine))>. 30.3.2012.

Zum Abschluss ein Beispiel aus einer Schülerarbeit, wie eine Internetquelle **nicht** angegeben werden sollte. Hier fehlt der Hinweis auf den Titel des Dokuments, auf die Homepage und die Angabe dieser URL ist sowieso völlig sinnlos:

<http://www.google.ch/imgres?q=m4+enigma&um=1&hl=de&sa=N&biw=1366&bih=658&tbnm=isch&tbnid=n42cpovwOO2xNM:&imgrefurl=http://www.tour-smart.co.uk/destinations/united-kingdom/united-kingdom-the-secrets-of-bletchley-park/&docid=lecztiajrceYNM&imgurl=http://www.tour-smart.co.uk/images/dynamicImages/image/Bletchley%252520Park%252520-%252520UK/M4%252520enigma%252520machine.jpg&w=1600&h=1200&ei=zHqZT9qtLcGWOtbD-L4G&zoom=1&iact=hc&vpx=680&vpy=135&dur=2224&hovh=194&hovw=259&tx=177&ty=67&sig=114198303714663227596&page=1&tbnh=138&tbnw=202&start=0&ndsp=19&ved=1t:429,r:10,s:0,i:87>.

abgerufen: 26.4.2012.

Die genaue Betrachtung dieser Google-Suchadresse zeigt, wo dieses Foto gefunden wird: Auf der Homepage des Reiseportals Tour-smart, das wiederum das Bild von Bletchley Park, wo sich diese Maschine befindet, bezogen hat. Auch findet man dieses Foto bei CNET News. Also kann man dieses Foto wie folgt bibliografieren:

Tour-smart Homepage: Enigma M4. Foto von Bletchley Park, 18.9.2009.

<<http://www.tour-smart.co.uk/images/dynamicImages/image/Bletchley%20Park%20-%20UK/M4%20enigma%20machine.jpg>>. Abgerufen am 26.4.2012.

oder

CNET News, Image Galleries Photos: Code machines at Bletchley Park. Foto von Bletchley Park, 18. August 2009. <http://news.cnet.com/2300-1009_3-10001397-2.html>. 26.4.2012.

¹⁴ Vgl. dazu die Anhänge, insbesondere *Merkblatt Zitieren von Internetquellen* der Uni Zürich oder *Formalia und Zitieren* der Uni Luzern.

6. Literaturverzeichnis

ETH Zürich: Zitier-Knigge, 2007 (PDF).

<https://www.ethz.ch/students/exams/plagiarism_s_de.pdf>. 3.8.2012.

Marty Urban, Zimmermann Tamara: Maturaarbeit im Fach Biologie oder Chemie, Wegleitung. Kantonsschule Willisau 2010 (PDF).

<http://www.kswillisau.ch/download/MATA_Wegleitung_BI_CH.pdf>. 26.8.2012.

Sidler Marcel, Schrag Fabian, Geiser Gretar: Projektarbeit Enigma, SF PAM, Kantonsschule Willisau 2012.

Uni Bern, Anthropologisches Institut: Merkblatt Zitieren (PDF).

<http://www.anthro.unibe.ch/unibe/philhist/anthro/content/e297/e4765/files4766/merkblatt_zitieren_ger.pdf>. 3.8.2012.

Uni Luzern, Soziologisches Institut: Merkblatt Schriftliche Arbeiten, Formalia und Zitieren (PDF). <http://www.unilu.ch/files/2007_10_22_merkblatt_schriftliche_arbeiten_zitationen.pdf>. 3.8.2012.

Uni Zürich: Merkblatt Zitieren von Internetquellen (PDF).

<<http://www.ipk.uzh.ch/Studium/informationen/merkblaetter/Internet.pdf>>. 3.8.2012.

Uni Zürich, Politikwissenschaft: Merkblatt zum Zitieren (PDF).

<http://www.ipz.uzh.ch/studium/MA/reglemente/Merkblatt_ZitierenBibliographieren_vult_20080609.pdf>. 3.8.2012.

7. Anhänge

Die Anhänge sind als Link auf der Homepage der KSW abrufbar:

Kantonsschule Willisau> Download > Maturaarbeit Gymnasium.

<<http://www.kswillisau.ch/index.cfm?mID=03&dlkID=0>>. 1.9.2012.

ETH Zürich: Plagiate Physik (PDF).

ETH Zürich: Zitier-Knigge, 2007 (PDF).

Uni Basel: Was_ist_ein_Plagiat (PDF).

Uni Bern, Anthropologisches Institut: Merkblatt Zitieren (PDF).

Uni Freiburg: Zitierweisen APA

Uni Luzern: Merkblatt Plagiat (PDF).

Uni Luzern, Soziologisches Institut: Merkblatt Schriftliche Arbeiten, Formalia und Zitieren (PDF).

Uni Zürich: Merkblatt Zitieren von Internetquellen (PDF).

Uni Zürich: Plagiate_merkblatt, 2007 (PDF).

Uni Zürich, Politikwissenschaft: Merkblatt zum Zitieren (PDF).